

Uebersicht der vorzüglicheren Bibliotheken Deutschlands und der Schweiz.

(Fortsetzung.)

- Jena**, Universitätsbibliothek von 60,000 Bdn. mit guten Mss. wurde im J. 1548 von Johann Friedrich dem Großmüthigen durch Verlegung der kurfürstlichen Bibliothek von Wittenberg begründet. Dazu kamen die Bibliotheken des Prof. Dan. Arumäus 1637, des Prof. Joh. Andr. Bohl 1674, Prof. Casp. Sagittarius 1694, Prof. Andr. Danz 1728, P. Chr. Birckner 1742, Prof. Chr. G. Buder 1763, in neuerer Zeit die großherzogl. Schloßbibliothek in Jena, der die Sammlungen des Prof. Büttner 1801 u. Prof. Götting 1811 einverleibt sind. Oberbibliothekar: Hofrath, Ritter u. Prof. Dr. Eichstädt; Bibliothekar: Hofr. Götting, Custos: Dr. Lorenz.
- Inspruck**, Universitätsbibliothek gestiftet 1735, von 40,000 Bänden mit einigen Hdsch.
- Kiel**, Universitätsbibliothek, mit 80,000 Bänden, gegründet im J. 1566 durch die Bibl. des Klosters Bordesholm; damit wurden vereinigt die Bibliotheken vom Leibarzt Joh. Crusius zu Gottorp 1709, von Fr. Andr. Cramer 1709, Matth. Clausen, die Schleswiger Dombibliothek 1779, die Bibliothek des Ministers v. Wolf 1784, Etatsraths Berger 1789, Leibarzt Hensler 1806.
- Klagenfurth**, Bibliothek des Lyceums mit 40,000 Bänden.
- Königsberg**, Universitätsbibliothek, seit 1544, in neuerer Zeit durch die Schloßbibliothek (gest. 1534) und durch die Bibl. des Kammerraths Deutsch 1828 vermehrt, zählt über 60,000 Bände.
- Kremsmünster**, Bibliothek mit 50,000 Bänden.
- Landsbut**, ehemalige Universitätsbibliothek, besteht aus 100,000 Bänden mit 300 Manuscripten und entstand im J. 1800 durch die ehemalige Ingoistädter Bibliothek, wozu 1803 die Sammlungen aufgehobener Klöster u. Doubletten aus der Münchner Bibliothek kamen. (Jetzt nach München verlegt?)
- Lausanne** in der Schweiz mit 25,000 Bänden.
- Leipzig**, a) Universitätsbibliothek mit 150,000 Bänden, über 1800 alten Drucken u. 2000 Mss., entstand im J. 1544 durch die Bemühungen des Rectors Casp. Börner aus der Vereinigung der in und um Leipzig aufgehobenen Klöster Altzelle, Pegau, Chemnitz, Petersberg, des Paulinerklosters in Leipzig u. a., wozu denn noch verschiedene, bis dahin getrennte Sammlungen der Universität selbst kamen; ferner durch Vermächtnisse u. Käufe der Bibliotheken von Casp. Börner 1547, Mat. Steinmetz 1584, Joh. Hülsemann 1662, Lüder Mencken 1726, v. Lettau 1747, J. G. Böhme 1780 (Geschichte), J. L. E. Püttmann 1791, J. K. Gehler 1813, (Medicin), G. H. Schäfer 1817 (griech. u. röm. Klassiker), R. A. Hennicke 1831 (Literaturgesch. 3000 Bde.), von Ehr. Dan. Beck 1835 (25,000 Bde klass. Alterthümer), Baron v. Uckermann 1837 (8000 Bde., meist Mathematik, Philosophie u. schöne Literatur), von E. Fr. K. Rosenmüller (2500 Bde. oriental. Lit.) 1840. Die Bibliothek ist demnach von Alters her besonders reich an ältern theolog. u. jurist. Werken, dann an Werken der klass. Philologie u. Alter-

thumskunde; daneben ist auch die Medicin sehr gut vertreten. Der Fond der Bibliothek beläuft sich auf etwa 3500 Thlr. Oberbibliothekar: Hofrath Dr. E. G. Gersdorf; Custoden: Prof. Dr. Gust. Kunze (für die Gehler'sche Bibl.), Dr. D. J. H. Goldhorn. Assistenten: Dr. H. J. Leyser u. Dr. H. Th. Schletter.

b) Stadtbibliothek, früher Rathsbibliothek, seit 1711 geöffnet, mit 80,000 Bänden u. 2000 Hdsch. erhielt ihre erste Begründung durch ein Legat des Advokaten Ulrich Grose 1677, Vermehrung durch die Bibliotheken von Scheffer u. Ant. Günth. Bösch, G. Ehr. Krensig, von der deutschen Gesellschaft in Leipzig 1827, vom Buchhändler E. W. A. Schubert 1837 (3700 Bde.), Prof. Ludw. Pölig 1838 (26,000 Bde. Geschichte. Staatswissenschaften etc.), Oberhofgerichtsrath H. Blümner 1839 (7700 meist neue schöne Literatur). — Der jährliche Fond der Bibliothek beträgt 500 Thlr., wird aber später durch Liquidation des Schubertschen Legats von 10,000 Thlr. auf 900—1000 Thlr. steigen. — Bibliothekar: Dr. E. W. R. Naumann; Custos: Fr. Aug. Schütz. Bibliothekar für die gesondert aufgestellte Pölig'schen Bibliothek: Dr. R. Theod. Wagner.

Landau in Baiern, Stadtbibliothek mit 14,000 Bdn.

Leiz, Bibliothek des Lyceums mit 22,000 Bdn.

Lübeck, Stadtbibliothek von 35,000 Bänden, entstand 1620 aus der Vereinigung aller Kirchenbibliotheken daselbst, damit wurden verbunden die Bibliotheken von J. Kirchmann 1627, Frz. Dehn 1630, Joach. Mösius 1639, Contr. v. Dorne, Dreyer, Lange 1733, H. Scharbau 1759.

Lüneburg, Rathsbibliothek von 13,000 Bänden mit 400 Mss. errichtet durch die Bücherammlung des St. Marienklosters daselbst 1554 u. vermehrt durch die Bibliotheken von Ehr. Rikemann 1695 u. Hier. v. Wisendorf 1713. — Von fast gleicher Bändezahl ist die Biblioth. des Klost. St. Michaelis (14,500 Bde.), später des Rittercollegiums, der die Bibliothek des Rectors Joh. Nic. Niclas 1790 einverleibt wurde.

Magdeburg, Bibliothek des Domgymnasiums mit über 8000 Bänden, 400 Hdsch. u. einigen 100 Incunabeln. Bibliothekare: Direct. u. Consistorialrath Dr. Funke, Prof. Dr. Wiggert.

Mainz, Stadt-, früher Universitätsbibliothek, um 1800 organisiert durch die Bibliothek der Jesuiten, des Carthäuserklosters u. des Barons v. Eberstein, soll jetzt 90,000 Bände zählen. Bibliothekar: Dr. Külb.

Mannheim, Gymnasialbibliothek, zählt 20,000 Bde.; Bestandtheile bilden die Sammlungen von Biblioth. J. Jos. Desbillons 1789 u. Hofrath Weidum 1835.

Marburg, Universitätsbibliothek von etwa 100,000 Bänden u. einer Anzahl von Mss., wurde 1527 durch Bücherammlungen aufgehobener Klöster gegründet, bereichert durch die Bibl. des Grafen Eph. Ernst v. Diez 1603, des Kriegsraths Phil. Senning 1757, durch die Doubletten der Casseler Bibl. 1760, die Bibl. des Kanzlers Phil. Jac. Estor 1773, des Prof. J. G. Borell 1771, des Prof. H. Otto Deyssing 1781 u. in neuerer Zeit durch die Bibliothek der Commende Luclum u. einen Theil der Bibl. von Corvey u. Helmstedt. Erster Biblio-